

steht mit dem Brief an EICHHORN in gutem Einklang, nur ablehnend oder vertröstend gelautes haben. Es wird mit diesem Bescheid des Erzherzogs zusammenhängen, daß STEIN daraufhin plante, selbst nach Wien zu fahren.¹ Er mochte denken, daß er in persönlicher Rücksprache die Hindernisse überwinden könne, von denen der Erzherzog gesprochen haben wird.

Zu einer Reise STEINS nach Wien ist es nicht mehr gekommen, seine Beziehungen zu dem Erzherzog konnten zunächst nur schriftlich fortgeführt werden und sie vermochten an der ablehnenden Haltung der maßgebenden österreichischen Kreise gegenüber einer Österreich mitumfassenden Gesellschaft gar nichts zu ändern. Über die Einzelheiten dessen, was sich in den Jahren 1816 bis 1819 in dieser Hinsicht abspielte, sind wir jedoch so schlecht unterrichtet, daß mehr über die Lücken des Wissens als über die gewechselten Briefe zu sprechen ist. Man ersieht aus einem Briefe STEINS an EICHHORN², daß der Freiherr zu Ende Juni 1816 ('vor einigen Tagen' schreibt er am 2. Juli 1816) den umfangreichen 'Plan wegen der Gesellschaft zur Bearbeitung der deutschen Geschichte' an den Erzherzog gesandt hatte, und daß er EICHHORN weitere Nachricht über die daraufhin zu erwartende Antwort versprach. Aber jener Brief von Ende Juni hat bisher nicht aufgefunden werden können³, und weitere Nachrichten über die bei STEIN etwa eingelangte Antwort liegen nicht vor. So bleibt man auf unsichere Schlüsse angewiesen. Erhalten und seit langem veröffentlicht⁴ ist freilich ein Brief des Freiherrn an Erzherzog Karl, den um zehn Jahre älteren Bruder des Erzherzogs Johann, und aus dessen Wortlaut geht hervor, daß STEIN auch

¹) HERING a. a. O. 306 in dem Brief vom 7. Mai 1816: 'Habe ich meine Privat-Angelegenheiten geordnet, so möchte ich in dieser Sache eine Reise nach Carlsruhe, Stouccard und Wien machen'. ²) HERING

a. a. O. 307: 'Den Plan wegen der Gesellschaft habe ich vor einigen Tagen in Begleitung eines sehr dringenden Schreibens an den Erzherzog Johann gesandt — die Antwort werde ich mitteilen'. ³) Das

gräfl. Meransche Archiv (im LA. Graz) verwahrt in geschlossener Folge die Korr. des Erzherzog Johann für 1817—1856, dagegen scheint 1816 nicht vertreten zu sein.

⁴) LENTNER, Karl Frh. v. Stein in Österreich (1873) S. 21 f. BRESSLAU, der im NA. 42, 17 f. einen Auszug davon mitteilte, nahm an, Erzherzog Karl habe den Brief STEINS 'an die kais. Staatskanzlei abgegeben'. Meine 1928 durch H. Sektionsrat Dr. J. K. MAYR im Wiener H. H. und Staatsarchiv angestellte Nachfrage nach dem Verbleib des von LENTNER benutzten Briefes war leider ganz erfolglos.